

# Informationen

Nr. 7-8 / 2011

## Inhaltsverzeichnis

125 Jahre Ländliche Entwicklung in Bayern .....	1
Wenn wir sie nicht hätten, müssten wir sie erfinden .....	1
Erfolgsmodell Dorferneuerung .....	2
Herausforderung Energiewende .....	2
BTB – Glückwunsch zum Jubiläum und kritische Anmerkungen.....	2
Modulare Qualifizierung – fachlicher Schwerpunkt bautechnischer und umweltfachlicher Verwaltungsdienst.....	3
Zweite Qualifikationsebene.....	3
Dritte und vierte Qualifikationsebene.....	3
Personalratswahlen 2011 - Dank und Glückwünsche .....	3
Bayern bei Bundesvorstandssitzung des BTB 2011. 3	
Gewerbeaufsicht erfolgreich für Arbeitnehmer und Verbraucher.....	4
Arbeitskreis Umwelt tagte in Offenburg.....	5
Planungshilfen für die Bauleitplanung.....	4
Leistungsfähiges und sicheres Straßennetz unentbehrlich.....	4
Straßennetz entscheidender Standortfaktor.....	5

mit diesem Gesetz wurde erstmals in der über 400-jährigen Geschichte der Ländlichen Entwicklung in Bayern eine eigene zentrale Behörde geschaffen, deren ausschließliche Aufgabe darin bestand, die Flurbereinigung zu leiten und durchzuführen.



Staatsminister  
Helmut Brunner

## 125 Jahre Ländliche Entwicklung in Bayern

Die Bayerische Verwaltung für Ländliche Entwicklung hat sich in den vergangenen 125 Jahren von der königlichen Zentralbehörde für Flurbereinigung zum bürgernahen Impulsgeber für zukunftsorientierte Land- und Dorferneuerung gewandelt. Sie ist damit zu einem kompetenten und modernen Servicepartner für Kommunen, Bürger und Entscheidungsträger im ländlichen Raum geworden.

Am 29. Mai 1886 unterzeichnete König Ludwig II, nur ca. zwei Wochen vor seinem Tod am 13. Juni 1886, das "Gesetz die Flurbereinigung betreffend". Dieses Datum gilt seitdem als die Geburtsstunde der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung. Denn

### Wenn wir sie nicht hätten, müssten wir sie erfinden

Unter dieses Motto stellte der Bayerische Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Helmut Brunner (CSU) seine Festrede anlässlich der Jubiläumsfeier in der Münchner Residenz am 26. Mai 2011. Die gelebte Subsidiarität bei Programmen wie Flurneueordnung oder Dorferneuerung, die aktive Bürgerbeteiligung und die maßgeschneiderten Konzepte stärken nachhaltig die ländlichen Gebiete, so Brunner. Die Verwaltung für Ländliche Entwicklung leiste damit einen wertvollen Beitrag zum Erhalt vitaler Lebensräume und zur Wettbewerbsfähigkeit der bäuerlichen Betriebe.

### Erfolgsmodell Dorferneuerung

Als beispielhaftes Erfolgsmodell bezeichnete der Minister das vor 30 Jahren ins Leben gerufene Dorferneuerungsprogramm. Das Programm sei inzwischen ein unverzichtbares Instrument, um die Innenentwicklung der Dörfer voranzubringen und sie als lebendige Heimat mit eigenständigem Charakter zu erhalten. Dem Minister zufolge hat die Dorferneuerung als eines der umfangreichsten und nachhaltigsten Investitionsprogramme im ländlichen Raum auch große Bedeutung für die mittelständische Wirtschaft und den Erhalt von Arbeitsplätzen. Derzeit werden in rund 700 Gemeinden mit 2 150 Ortsteilen Dorferneuerungsprojekte durchgeführt, weitere 500 Gemeinden stehen auf der Warteliste. Die Gesamtinvestitionen in den laufenden Projekten liegen bei jährlich 150 Millionen Euro. Sie werden von den Ämtern für Ländliche Entwicklung Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben betreut. Ein Wandel hat sich auch von den ehemals rein agrarstrukturellen Zielsetzungen zu heute interdisziplinärem und interkommunalem Handeln vollzogen.

Weil zu den Kernelementen der Dorferneuerung die Mitwirkung der Bürger gehöre, sind laut Brunner die vor 20 Jahren gegründeten Schulen der Dorf- und Landentwicklung in Thierhaupten, Plankstetten und Klosterlangheim ein zentraler und wichtiger Partner.

### Herausforderung Energiewende

Eine große Herausforderung sieht Brunner in den kommenden Jahren in der Umsetzung der Energiewende. Um die erneuerbaren Energien voranzubringen sei das effiziente Flächenmanagement der Verwaltung für Ländliche Entwicklung unverzichtbar – etwa um interkommunale Energiekonzepte voranzutreiben oder energieautarke Regionen zu etablieren.

Brunner meint, wenn wir rasch weg wollen von der Kernenergie, dann müssen wir konsequent die Möglichkeiten nutzen, die uns die erneuerbaren Energien bieten. Gerade der Land- und Forstwirtschaft kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Denn ganz gleich, ob Windkraft, Photovoltaik oder Biomasse – die Energieversorgung der Zukunft ist auf die Flächen der Landwirte und Waldbauern angewiesen. Die Energiewende wird also zwangsläufig in den ländlichen Räumen stattfinden müssen und nicht in den Städten. Und sie wird nur dann gelingen, wenn wir es schaffen, die Menschen zu überzeugen und auf diesem Weg mitzunehmen. Denn der Umbau der Energieversorgung wird Auswirkungen haben auf Landschaftsbild und Landnutzung. Das ist nur mit Zustimmung der Bevölkerung zu machen.

Wir müssen Energie dort erzeugen, wo sie benötigt wird, so Brunner. Also weg von Großanlagen mit langen Transportwegen hin zur dezentralen Versorgung. Wir brauchen gesetzliche Rahmenbedingungen, die

einen raschen und gleichzeitig ausgewogenen Umstieg in die erneuerbaren Energien möglich machen. Das muss im Zuge der geplanten Änderungen im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geschehen. Weitere Infos siehe [www.stmelf.bayern.de](http://www.stmelf.bayern.de) / [landentwicklung.bayern.de/](http://landentwicklung.bayern.de/)

### BTB – Glückwunsch zum Jubiläum und kritische Anmerkungen

Das Jubiläum ist sowohl Anlass zurückzuschauen als auch nach vorn zu blicken. Bei einer Rückschau ist der Verwaltungsabbau mit der Streichung hunderter von Stellen äußerst kritisch anzumerken.

Unter Berücksichtigung der von Staatsminister Brunner genannten Zielsetzungen für den Ländlichen Raum – die vom BTB vollinhaltlich mitgetragen werden – ist festzustellen, dass sowohl die bereits vollzogenen als auch die geplanten Stellenstreichungen kontraproduktiv sind. Wenn Brunner an anderer Stelle sagt, ... Mein Haus hat mit seinen nachgelagerten Behörden und seiner Flächenpräsenz einen breiten Zugang zu den Menschen vor Ort und es bietet im Rahmen der ländlichen Entwicklung die passenden Instrumente, um etwa interkommunale Energiekonzepte voranzutreiben und energieautarke Regionen zu etablieren ... dann behält er nur dann Recht, wenn es ihm gelingt, die Leistungsfähigkeit der Verwaltung schlagkräftig zu erhalten.

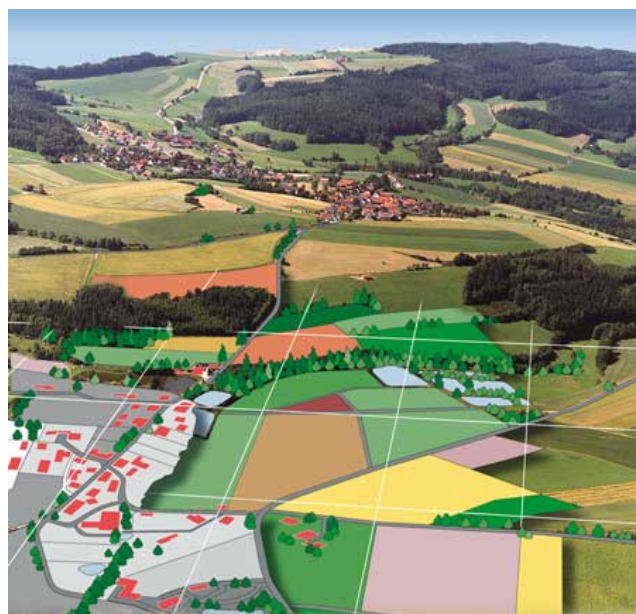


Foto: [www.ale-oberpfalz.bayern.de/](http://www.ale-oberpfalz.bayern.de/)

Der Verwaltung und der Kollegenschaft der Ländlichen Entwicklung in Bayern herzlichen Glückwunsch zum 125-jährigem Jubiläum. Die besten Wünsche des BTB begleiten sie bei der Realisierung der gesetzten Ziele und wir hoffen auf die politische Einsicht, dass die Zielsetzungen nur mit einer leistungsstarken Verwaltung erreicht werden können.

## **Modulare Qualifizierung – fachlicher Schwerpunkt bautechnischer und umweltfachlicher Verwaltungsdienst**

Über den Entwurf einer ressortübergreifenden Verordnung zur Durchführung der modularen Qualifizierung (ModQV) des Bayerischen Staatsministeriums des Innern wurde im BTB Magazin Nr. 6 aus 2011 bereits berichtet.

Auf dieser Grundlage hat nun die Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern mit Stand 31. Mai 2011 innerhalb der Fachlaufbahn Naturwissenschaft und Technik für den fachlichen Schwerpunkt bautechnischer und umweltfachlicher Verwaltungsdienst einen Verordnungs-Entwurf vorgelegt.

### **Zweite Qualifikationsebene**

Als Erstes soll in dieser Verordnung die bisherige Zulassungs-, Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den mittleren bautechnischen und umweltfachlichen Verwaltungsdienst (ZAPOLmtD) integriert werden. Dieser Weg über eine gesonderte Integration wurde als Zwischenlösung gewählt, so die Oberste Baubehörde, um möglichst zügig eine Rechtsgrundlage für die modulare Qualifizierung zu schaffen und damit die Einhaltung der zeitlichen Vorgaben zu deren Umsetzung zu gewährleisten.

In Teil 2 der Verordnung ist der Einstieg in der zweiten Qualifikationsebene geregelt. Damit kann in den Vorbereitungsdienst eingestellt werden, wer

- in einer einschlägigen Fachrichtung die Abschlussprüfung an einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Technikerschule im Bundesgebiet oder
- eine vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus als gleichwertig anerkannte Prüfung außerhalb des Bundesgebiets mit Erfolg abgelegt hat und
- die sonstigen beamtenrechtlichen Voraussetzungen erfüllt.

Während des Vorbereitungsdienstes wird die Dienstbezeichnung Straßenmeisteranwärterin / Straßenmeisteranwärter bzw. Flussmeisteranwärterin / Flussmeisteranwärter geführt.

### **Dritte und vierte Qualifikationsebene**

Der Einstieg in der dritten Qualifikationsebene wird in Teil 3 und der Einstieg in der vierten Qualifikationsebene Teil 4 wird unter Hinweis auf die bisherigen Bestimmungen der einschlägigen Ausbildungs-, Zulassungs- und Prüfungsordnungen erworben.

Die weiteren, nach Laufbahngruppen gegliederten Zulassungs-, Ausbildungs- und Prüfungsordnungen und Bekanntmachungen (AufsZulVO/gtD, ZAPOLgtD,

APrA/gtD und ZAPOLhtD) werden im Nachgang zunächst nur redaktionell an das neue Laufbahnrecht angepasst. Im Zuge der notwendigen inhaltlichen Anpassungen werden auch diese Zulassungs-, Ausbildungs- und Prüfungsordnungen in den nächsten Jahren in die vorliegende Verordnung integriert werden.

Interessenten können den Verordnungs-Entwurf unter E-Mail BTB-Bittmann@t-online.de anfordern.

## **Personalratswahlen 2011 - Dank und Glückwünsche**

Die Personalratswahlen 2011 brachten für die Fachverbände des BTB Bayern sehr erfreuliche Ergebnisse. Sowohl bei den Wahlen zu den Hauptpersonalräten als auch den Stufenvertretungen und den örtlichen Personalräten waren die Kolleginnen und Kollegen des BTB erfolgreich. Bei Redaktionsschluss waren für die Hauptpersonalräte folgende Ergebnisse bekannt. Damit wurden in den jeweiligen HPR gewählt:

- Erich Schmid und Klaus Renner Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, Klaus Renner wurde zum 1. stellv. HPR-Vorsitzenden und zum Gruppensprecher der Beamten gewählt.
- Roland Witzgall, Oberste Baubehörde im Staatsministerium des Innern
- Ronald Kraus, Helmut Gruber, Alexander Mannes Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie  
Ronald Kraus wurde zum vierten Mal als Vorsitzender des Hauptpersonalrats gewählt.

Allen Kolleginnen und Kollegen die sich bei den Personalratswahlen engagiert haben, entweder im Vorfeld der Organisation, durch die Bereitschaft zur Kandidatur oder dass sie die BTB-Kandidatinnen und –Kandidaten gewählt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Den in die verschiedenen Personalrats-Gremien gewählten Kolleginnen und Kollegen unsere besten Wünsche und allzeit eine glückliche Hand für Ihr Wirken im Interesse der Kollegenschaft.

## **Bayern bei Bundesvorstandssitzung des BTB 2011**

Als Vertreter des BTB Bayern nahm erstmals Erich Schmid teil. Er ist Mitglied des BTB-Landesvorstands und Vorsitzender des BFB. Er zeigte sich überrascht über den Umfang der Tagesordnungspunkte. Vom Geschäftsbericht der Bundesleitung, dem Haushaltsbericht bis zu Öffentlichkeitsarbeit des BTB wurden die Punkte bis spät am Abend abgearbeitet, so Schmid. Und weiter: Erfahrungsberichte und Statistiken aus den einzelnen Bundesländern wurden analy-

sirt und bewertet, die Notwendigkeit qualifizierter technischer Fachverwaltungen wurde unterstrichen. Das was die technischen Verbände auf Länderebene mit den jeweiligen Landespolitikern erörtern, findet in diesem Gremium auf Ebene des Bundestags statt.

Während der Sitzung erreichte Schmid die Nachricht über sein persönlich gutes Abschneiden bei der Wahl zum Hauptpersonalrat im Umweltministerium. BTB-Bundesvorsitzender Bernd Niesen sprach sowohl Schmid als auch dem BTB Bayern die Glückwünsche zum Wahlergebnis aus mit der Hoffnung auf ein erfolgreiches Wirken für die Kollegenschaft.



v.r. Bernd Niesen und Erich Schmid

## Planungshilfen für die Bauleitplanung

Innenminister Joachim Herrmann (CSU) hat die von der Obersten Baubehörde aktualisierte Broschüre "Planungshilfen für die Bauleitplanung" der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit ihren praxisnahen Hinweisen für die Ausarbeitung und Aufstellung von Bauleitplänen wenden sich die Planungshilfen in erster Linie an Gemeinden und die in deren Auftrag tätigen Planungsbüros. Sie erleichtern das Zusammenwirken aller an der Bauleitplanung Beteiligten und helfen mit, die Aufstellungsverfahren zu beschleunigen.

Ebenso sollen interessierte Bürger für aktuelle städtebauliche Themen wie das Flächensparen und die nachhaltige städtebauliche Entwicklung sensibilisiert werden. In diesem Nachschlagewerk werden neben dem Aufstellungsverfahren die verschiedenen Planungsinstrumente, die grundsätzlichen Planungsvorgaben des Städtebaus und der anderen Fachplanungen beschrieben.

Die "Planungshilfen für die Bauleitplanung" werden den bayerischen Gemeinden und den an der Bauleitplanung beteiligten Behörden kostenlos zugesandt. Interessierte Planer und Bürger können die Broschüre bestellen oder herunterladen unter <http://www.innenministerium.bayern.de/bauen/baurec/ht/staedtebau/16964>.

## Gewerbeaufsicht erfolgreich für Arbeitnehmer und Verbraucher

Die Bayerische Gewerbeaufsicht hat für das Jahr 2009 dem Bayerischen Landtag ihren Jahresbericht vorgelegt. Sie war wieder erfolgreich für Arbeitnehmer und Verbraucher im Einsatz, so Bayerns Arbeits- und Sozialstaatssekretär Markus Sackmann (CSU) bei der Vorstellung des Jahresberichts vor dem Sozialpolitischen Ausschuss des Bayerischen Landtags.

Neben der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz hat die Gewerbeaufsicht auch die Marktüberwachung bei Verbraucherprodukten im Fokus. Insgesamt sind knapp 15.600 Produkte überprüft worden. Die Ergebnisse der Kontrollen waren teils ernüchternd. So wurde im Rahmen der Schwerpunktaktion 'Plüschspielzeug für Kinder unter 36 Monaten' festgestellt, dass von den 67 Produkten kein einziges die gesetzlichen Anforderungen erfüllt hat. Die Bayerische Gewerbeaufsicht hat selbstverständlich für alle Produkte die Beseitigung der Mängel veranlasst und wird diese Produktgruppe auch weiterhin im Auge behalten, unterstrich Sackmann.

Insgesamt hat die Bayerische Gewerbeaufsicht im Jahr 2009 rund 211.000 Mängel von

- der fehlenden Absturzsicherung auf Baustellen bis hin
- zum unerlaubten Umgang mit Gefahrstoffen festgestellt und deren Beseitigung veranlasst.

Die Zahlen zeigen, so Sackmann, dass die Bayerische Gewerbeaufsicht mit ihrer Kontroll- und Beratungstätigkeit rund um die Uhr im Einsatz ist. Sie leistet einen großen Beitrag zur Gesunderhaltung unserer bayerischen Bevölkerung - vom Schutz der Arbeitnehmer am Arbeitsplatz bis hin zum Schutz unserer Kinder vor gefährlichem Spielzeug. Der Jahresbericht kann unter <http://www.verwaltung.bayern.de/Broschueren-bestellen-196-1067677/index.htm> abgerufen werden.

## Leistungsfähiges und sicheres Straßennetz unentbehrlich

Die Aufstockung der Staatsstraßenmittel sei längst beschlossene Sache, antwortete Innenminister Joachim Herrmann (CSU) auf eine SPD-Anfrage. Vor allem stehen jetzt deutlich mehr Mittel für den Bestandserhalt zur Verfügung. Der Bayerischen Straßenbauverwaltung stehen 2011 für die Bestandserhaltung 125 Millionen Euro und für Neu-, Um- und Ausbaumaßnahmen 90 Millionen Euro zur Verfügung. Das ist eine deutliche Steigerung zu den 188 Millionen Euro des Vorjahres.

Für eine leistungsfähige Straßeninfrastruktur in ganz Bayern sind neben der Bestandserhaltung auch neue Baumaßnahmen und Ergänzungen im Straßennetz

erforderlich. Um die für Neu-, Um- und Ausbauten zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel zielgerichtet für dringliche und wichtige Maßnahmen einsetzen zu können, stellt die bayerische Staatsregierung den Ausbauplan für die Staatsstraßen auf. Der Ausbauplan ist kein Haushaltsplan, er stellt lediglich Prioritäten fest.

Ebenso gibt es ein Managementsystem für die Straßenbestandserhaltung, unterstrich Herrmann. Anhand des sogenannten Koordinierten Erhaltungs- und Bauprogramms planen die Staatlichen Bauämter Bestandserhaltungsmaßnahmen auf der Grundlage der erfassten Straßenzustände. Sie können damit festlegen, an welchen Stellen im Straßennetz mit welchen Maßnahmen eine optimale Verbesserung der Infrastruktur erreicht werden kann.

### **Straßennetz entscheidender Standortfaktor**

Ein leistungsfähiges und sicheres Straßennetz bildet einen entscheidenden Standortfaktor für den Erhalt der wirtschaftlichen Spitzenstellung Bayerns in Deutschland. Deshalb seien die Haushaltsmittel in Bayern in 2011 für Bestandserhaltung und für den Um- und Ausbau der bayerischen Staatsstraßen deutlich angehoben worden, stellte Finanzstaatssekretär Franz Josef Pschierer (CSU) anlässlich einer Straßenfreigabe fest.

Der BTB kann sich dieser Auffassung nur anschließen. Es wird daran erinnert, dass schon vor mehreren Jahren der Oberste Rechnungshof die zu geringen Haushaltsmittel für die Straßenunterhaltung moniert hat. Er machte seinerzeit nachdrücklich deutlich, dass durch nicht rechtzeitige Unterhaltung erhebliches Volksvermögen vernichtet wird. Es ist nur zu hoffen, dass das Mehr an Haushaltsmitteln jetzt nicht durch fehlendes Fachpersonal zu nicht gemacht wird.

### **Arbeitskreis Umwelt tagte in Offenburg**

vom 26.05.2011 bis 27.05.2011 fand die diesjährige Tagung des Arbeitskreises Umwelt, Boden, Abfall und Naturschutz (ehemals Wasserwirtschaft) des BTB Bund in Offenburg, Landkreis Ortenau in Baden Württemberg, statt.

Für den BTB Bayern nahmen die Kollegen Hermann Schneider vom Verband der Ingenieur-Beamten in Bayern (VIB) sowie Gerhard Bronnenmayer vom Bund der Flußmeister Bayerns (BFB) teil. Sie konnten damit die derzeitigen Erfahrungen für den Freistaat Bayern einbringen. Wie gewohnt, konnte Resümee über die letzten Monate gezogen werden. Die Bewältigung der Aufgaben der Wasserwirtschaft vor Ort war Diskussionsschwerpunkt. Aus den Bundesländern wurde berichtet, dass für viele Aufgaben nicht mehr technische Beamte, sondern Verwaltungsbeamte deren Aufgaben übernehmen. Die fachliche Zielfüh-

rung für dieses Vorgehen muss sehr stark in Frage gestellt werden.

Der Erfahrungsaustausch und die Diskussionen machten deutlich, dass Bayern mit seiner intakten Wasserwirtschaftsverwaltung von den Fachleuten als beispielhaft beurteilt wird. Die Föderalismusreform und die Umsetzung des neuen Dienstrechts der Bundesländer zeigten starke Unterschiede. Zur Exkursion stand die Revitalisierung Taubergießen am alten Rhein auf der Tagesordnung.



Die bayerischen Kollegen Gerhard Bronnenmayer (2.v.l.) und Hermann Schneider (1.v.r.)

**Es gibt keine**

**Alternative**

**zum**

**B T B**

**Machen wir den**

**B T B**

**im Interesse**

**der Kollegenschaft**

**auf**

**Bundes- und Landesebene**

**weiter stark**

**\* \* \***

**Leisten auch Sie Ihren Beitrag**